

FALSCH EINLADUNG

Dokumentation

Die nachfolgende Korrespondenz bringt einen weiteren Beleg dafür, dass Einladungen des Vorstands (hier von Professor Joachim Fetzer) an die Mitgliedschaft, sich einzubringen, nicht allzu ernst gemeint sind. Er schreibt freundlich, überlegt sich die Sache, bleibt aber letztlich ablehnend. Der Leser kann sich ein eigenes Urteil über die Qualität der Ausreden bilden. Vielleicht sind da keine Ausreden nach seinem Dafürhalten; vielleicht steckt er zu tief in „wissenschaftlichen“ Gefilden, um agieren zu können. Tatsache ist aber, dass bisher kein einziges Thema von mir (oder von anderen) zugelassen wurde, bis darauf, dass im Intranet als undemokratisch vorgegebenes Diskussionsthema *Schlecker* steht (anscheinend als Prügelknabe, d.h. damit anderen Unternehmen eine kritische Betrachtung erspart bleibt).

Professor Monika Eigenstetter, die inzwischen vom Vorstand als „Moderatorin“ eingesetzt wird, hat sich der Ausgrenzung bzw. der weichen Zensur angeschlossen. Ihre Ausführungen werden getrennt (Offener_Brief.pdf) bzw. im Haupttext unter „Ausgegrenzte Themen“ kommentiert.

Hervorhebungen vom Berichterstatter.

Rundschreiben vom 7. Februar 2012 im Auftrag des Vorstandes
von Prof. Dr. Joachim Fetzer
Mitglied des Vorstandes, Beauftragter für Internetarbeit,
Schatzmeister.

(Bis auf die persönliche Anrede dürften alle Mitglieder das gleiche Schreiben erhalten haben.)

Krisenhafte Veränderungen können auch eine Chance sein. Die Veränderungen in den letzten Wochen verstehen wir als Herausforderung für die zukünftige Arbeit des DNWE. Als unsere gemeinsame Aufgabe betrachten wir es, das DNWE als Verbund möglichst aller an wirtschaftsethischen Themen interessierten Personen, Unternehmen und Institutionen zu bewahren und weiter zu entwickeln. Seit der Gründung des DNWE im Jahre 1993 haben sich die Rahmenbedingungen für diese Arbeit fundamental verändert. Dem werden wir künftig stärker Rechnung tragen müssen.

Gleich geblieben ist die Notwendigkeit, einen kritischen und nachdenklichen Blick auf aktuelle Entwicklungen zu behalten: Einerseits ist nicht überall, wo CSR, Compliance oder Nachhaltigkeit drauf steht, auch Wirtschaftsethik drin.

Andererseits ist in vielen Unternehmen das Gespür für ethische Fragen nicht verloren gegangen, auch wenn das Wort Ethik nie fällt. Die aktuellen Veränderungen sind eine gute Chance,

die Pluralität unserer Mitglieder und den roten Faden, der uns verbindet, neu auszubalancieren.

Das geht nur im kontinuierlichen Gespräch - auch mit Ihnen, lieber Herr Gregory.

Hierfür müssen die – heute immer auch digitalen – Voraussetzungen erweitert werden. Daher haben wir in den letzten Wochen zunächst die Mitgliederverwaltung auf neue, web-basierte Füße gestellt. Dies ermöglicht – wie von Teilen der Mitgliederschaft immer wieder gewünscht – die Einrichtung und Nutzung digitaler Diskussionsforen, zu denen alle (aber nur) DNWE-Mitglieder Zugang haben.

Falls Sie Interesse haben, solche thematischen Online-Arbeitsgruppen zu moderieren, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

[Zunächst wollen wir Sie jedoch bitten, Ihre bei uns hinterlegten Mitgliederdaten (Adresse, Telefon usw.) auf Aktualität zu prüfen. Möglicherweise sind einige Daten in der Mitgliederkartei nicht mehr ganz aktuell.....]

Meine Antwort vom 9. Februar 2012 (also umgehend!):

Es gibt eine Reihe von Themen, die sich für „Online-Arbeitsgruppen“ anbieten. Die Aufgaben sind praxisorientiert und dringend oder aber handelt es sich um eine noch zu verbreitende Einsicht, dass ein Kulturwandel erforderlich ist. [Folgender Abschnitt deckt sich mit dem html-Einführungstext auf der Website „Ausgegrenzte Themen“.]

Anfragen und Angebote Die Handhabung von teils sehr aufwendigen Angeboten, die in aller Regel unbezahlt bleiben. Unternehmen verlangen und erhalten Leistungen, für die sie – entgegen mancher Formulierungen von dem Corporate-Kodex – keine Gegenleistung erbringen. Im Gegensatz zur gesetzlichen Lage in Skandinavien gibt es keine Berichterstattung über den Ausgang eines Ausschreibens.

Verschwiegenheitserklärungen – wie diese gegen die marktwirtschaftliche Grundordnung wirken. Eine erste Gegenmaßnahme würde darin bestehen, für deren rechtliche Gültigkeit eine bedeutende Abgabe (Klebmarke) (z.B. € 10.000) einzuführen. Zudem automatischer Ablauf nach z.B. fünf Jahren. Zwingender Hinweis in jeder Verschwiegenheitserklärung um den Vorrang des öffentlichen Interesses.

Werbung als Unterwanderung bzw. Verfälschung der marktwirtschaftlichen Ordnung und unvereinbar mit dem Bürgerrecht, nicht von Fremden (z.B. im öffentlichen Raum visuell, akustisch) belästigt zu werden. Ein erster Schritt dagegen würde darin bestehen, die steuerliche Absetzbarkeit von Werbekosten zu beenden. Ein zweiter wäre, diese mit Steuer (ähnlich der Versicherungssteuer) zu belasten.

Agenturen Das Ausufern von Arbeitsvermittlungen aller Art. Das Problem des Arbeitshandels betrifft nicht nur die

Zeitarbeitsfirmen, sondern Agenturen aller Couleurs. In welchen Hinsichten ist Arbeitshandel in seinen extremen Formen praktisch von Menschenhandel zu unterscheiden? Warum greifen größere Unternehmen auf diese angebliche „Dienstleistungen“ überhaupt zurück, anstatt die Leistungsträger direkt zu beauftragen? Haben dnwe-Mitglieder konkrete Erklärungen, die über meine persönlichen Mutmaßungen (Bestechung, Ausweichung der Haftung, Faulheit, Expertengläubigkeit, u.a.) hinausgehen? **Kultur** Wie kann sich Kultur wieder bezahlt machen? Wie wirken Steuergestaltung und sonstige Abgaben gegen die Entfaltung der Kultur? Lassen sich Subventionen rechtfertigen?

Alternative zu Patenten Diskussion auf Deutsch (zwecks späterer Verbreitung in der hiesigen Öffentlichkeit/den Medien) über den *Health Impact Fund* (Initiator Thomas Pogge – ich kann wertvolle Links diesbezüglich geben). Es handelt sich u.a. um eine Alternative zu Patenten, damit die Pharmaindustrie für Neuentwicklungen belohnt / vergütet wird, ohne dass arme Menschen und Länder durch intellektuelle Eigentumsrechte systematisch benachteiligt werden. (Übrigens: Warum erfahren dnwe-Mitglieder über solche innovative Ideen nichts, obwohl wir im Kuratorium den Direktor der Novartis-Stiftung haben?)

Finanzkrise – Wer steht gerade? Die Rolle der vier großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften bei der Finanzkrise. Bisher haben diese sich aus der Verantwortung mit der Begründung herausgeredet, sie hätten ihre (recht begrenzten) gesetzlichen Pflichten erfüllt. Darüber, dass sie selbstverständlich weitergehende ethische Verpflichtungen verletzt haben, wird im dnwe verschwiegen, obwohl – oder

gerade weil – wir im Vorstand eine Vertreterin dieser Branche haben und WP-Firmen zu den Mitgliedern zählen.

Haftungsfrei – Vogelfrei? Müsste nicht eine weitergehende Haftung für die Geschäftsführer von GmbH und Aktiengesellschaften gelten? Dass diese bei grobem Fehlverhalten mit einem Großteil Ihres Vermögens (auch Rentenansprüche) und mit Entzug der „Berufsausübung“ geahndet werden müssten. Das heißt: Sollten wir nicht die Beschränkung der Haftung in Sonderfällen aufheben?

Unternehmensberater Wie häufig sind ihre Beiträge konstruktiv, kompetent und originell? Wie häufig richten sie nur Unfug an? Ich würde im geschützten (!) Bereich ein erstes Beispiel bringen.

Zu den meisten Themen habe ich Arbeitspapiere bereits geschrieben, die ich im geschützten Bereich nur für die angemeldeten Interessierte zur Verfügung stellen würde. Zu allen Themen habe ich eine eigene Position. Es ginge aber für mich darum, weiterführende Informationen, Hinweise und natürlich auch Kritik zu erfahren. Zum Teil fehlen mir ergänzende Informationen und ich muss daher etwas im Dunklen tappen.

Mir ist nicht klar, was der Vorstand sich genau unter „moderieren“ vorstellt. Ich bin aber selbstverständlich gerne bereit, die eventuellen Diskussionen aktiv zu verfolgen.

Bei neun von mir angebotenen/vorgeschlagenen Themen ist nicht anzunehmen, obwohl wir ca. sechshundert Mitglieder haben, dass für alle sich „Arbeitskreise“ bzw. Diskussionsforen bilden (d.h. dass ausreichend Mitglieder

sich melden und tatsächlich konstruktiv mitarbeiten/zuarbeiten). Es handelt sich somit um eher einen Test: Was wird vermieden, was wird angenommen.

Ein Wort der großen Skepsis. Ich habe leider nicht den Eindruck, dass viele dnwe-Mitglieder sich wirklich und aufrichtig engagieren wollen. Mein Eindruck ist eher, dass manche dabei sind, weil sie ein Geschäft mit der Ethik wittern, während andere die Aufgabe haben, die Diskussionen zu beobachten und ggf. zu töten. Im Allgemeinen hat für die Mitglieder Karriere Vorrang. Sie als Vorstand und die Masse der Mitglieder dürfen mir gerne widerlegen. Ich bin gespannt.

Mit freundlichen Grüßen

Paul Gregory

3.

Die Antwort von Herrn Fetzer vom 1. März 2012

Sehr geehrter Herr Gregory,

wie immer sind Ihre Vorschläge kreativ - herzlichen Dank.

Mich persönlich beschäftigt immer wieder die Frage, warum eigentlich Themen des alltäglichen Geschäftsgebarens, wozu z.B. Ihr Stichwort „Anfragen und Angebote“ gehört, aber z.B. auch die simple Frage der Zahlungsmoral in der Wirtschaftsethik eine so geringe Rolle spielen. (Ich vermute, dass solche Themen zwar jeden Handwerker berühren, diese aber einfach nicht wissenschaftlich „sexy“ sind und man mit ihnen keine innovativen Publikationen für die Publikationsliste produzieren kann.) Auch das von Ihnen zu Recht als Belästigung angesprochene Stichwort „Direkt-

Marketing“ würde hierher gehören. Anlässlich mehrere besonders ärgerlicher und unverschämter Fälle war ich schon mal drauf und dran, eine Diskussion mit der Gesellschaft für Direkt-Marketing anzuzetteln.

Genau an dieser Stelle kommt - ich spreche jetzt für mich - der Zeitfaktor ins Spiel. Denn letztlich kann sich jeder nur mit relativ wenigen Themen inhaltlich wirklich beschäftigen. Und insofern (!) teile ich auch Ihre Skepsis. M.E. benötigt man schon bei solchen Gruppen jeweils mindestens eine – eher mehrere – Personen, welche sich in der Thematik schon ein wenig auskennen, welche Inputs oder fachkundige Inputgeber zu organisieren und in der Lage sind, die Vielschichtigkeiten etwas zu strukturieren. Schließlich beinhalten die meisten Themen sowohl Fragen der persönlichen Verantwortung, von Unternehmens- und Branchenkulturen und gesamtgesellschaftlich-rechtliche Aspekte.

Aus diesem (und nur aus diesem Grund!) wird sicher nicht alles Wirklichkeit werden, was sinnvoll wäre. Angst vor irgendwelchen Themen - oder gar einen Auftrag, Themen zu töten - hat niemand. Allerdings: Den stets verschiedene Aspekte bedenkenden und abwägenden Stil sollten wir in der Wirtschaftsethik schon beibehalten - schließlich ist die erste Aufgabe des Wirtschaftsethikers: Nicht moralisieren! Sondern die moralischen Argumente in den Sachproblemen stärken.

Dass wir Nachholbedarf in unserer Diskussionsintensität haben, das sei aber konzediert.

Kurz: Ihre Themen stehen auf der Liste. Über die Frage, wie welches Thema angemessen traktiert werden kann, muss noch ein wenig (auch von mir) nachgedacht werden.

Viele Grüße,

Joachim Fetzer

FAZIT

Der Professor bleibt in seiner Wissenschaftssucht verhaftet. DNWE war aber von Anfang an nicht als Wissenschaftsverein konzipiert, sondern als Partnerschaft zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Der Angeschriebene versteht etwas von der Wirtschaft; der Professor offensichtlich nicht. Dafür hindert der Professor den Angeschriebenen daran, Debatten bei den hunderten Mitgliedern aus allen Gefilden anzuzetteln. Woher nimmt er sich dieses Recht her?

Also: ungeachtet der Bescheidenheit des Schreibstils ist er doch arrogant. Und diese Arroganz ist es, die ein konstruktives Gespräch an Tritt und Schritt verhindert. Seine Motive brauchen uns nicht zu interessieren, sein Charakter und seine Urteilskraft aber doch. Ein „Control-Freak“?

Cousin Cusanus